UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wolriechender Spica-Nardt/ Das ist: Ein kurtze Lob-Verfassung Deß Heiligen Claravallensischen Abbtens vnd Hönigfliessenden Lehrers Bernardi

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1688

Jährliches Mirackel vnnd grosses Wunder mit einer Wild-Aendten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36409

Visual Library

Warheit dem Adel / daß ein solcher Dominus nit soll Do-minus seyn / sondern müsse Rechenschafft geben am Jüngsten Tag / warumb er mehrer gespendiret habe auff die Jagd-Hund / als arme Bettl-Hund; Er sagte die Warheit denen Geistlichen / daß sie nit sollen seyn wie die Glocken / so andern in die Kirchen leutten / vnd sie bleiben selbsten darauß / dann auch dessentwegen die Nacht-Eulen nit heilig / weil sie in alten Kirchen-Gebäu sich aufhalten / vnd bey der Nacht das Oel auß den Lampen sauffen: Er predigte die Warheit den Reichen / wie daß Elias mit seinem aignen Mantel ihm nicht in den Himmel getrauet / wie soll ihm dann erst förchten ein solcher der mit frembden Gut beladen: Er predigte die Warheit den Armen / wie daß sie sich sollen mit dem Pantzer der Gedult bewaffnen / vnd glauben / daß man nit sicherer als mit dem Bettel-Stab über die Gruben deß Verderbens springe.

Baptista Campo Fulgosus schreibt / (a) daß in Gränitzen Franckreich ein Marckfleck seye / mit Namen Montisfort, allda eraignete sich noch alle Jahr in dem Monath December / am Festtag deß H. Nicolai / diß ewige Wunder / so man am Fest erstermehnten Heiligen das Hoch-Ampt haltet / so kombt auß dem nechst-entlegnen Teuch ein Wild-Aendten mit dreyzehen Jungen / vnd gehet bey iedermanns Gegenwart in die Kirchen hinein / vmb den Altar / lasset aber jederzeit hinder demselben ein junge Aendten / vnd waiß man aigentlich nicht / wohin solche kommet; die Alte hingegen mit den 12. übrigen Jungen kehret wider nach dem Teuch / wann jemand ihr will hinder dem Altar nachsehen / oder muthwillig ein andere Junge antasten / so wird er gleich ohnsinnig / vnd stirbt in wenig Tagen / wie dann vil dergestalten schon ihren Vorwitz müsten büssen.

Es ist ja vil / alle Jahr ein solche Aendten in die Kirchen opffern; aber wer recht den Lebens-Wandel deß Heil. Claravallensischen Abbts Bernardi durchsuchet / der wird finden / daß er nicht nur Aendten / sondern gar vil in die Catholische Kirchen gebracht habe vil grössere Vögel / vil wilde Aendten / Bach-Andten / Vag-Andten / Turb-Andten / Hellu-Andten / Rebell-Andten hat er bekehret vnd zu GOtt geführet: Was wilder Vogel war nit Guilielmus Hertzog in Aquitania, dessen einiger Wandel ware bey Weibern / bey Weinbeer / bey Tafeln / bey Teuffeln / bey Schandthaten vnd Schindthaten / vnd welches das mehriste! diser favierte vnd fovierte die Auffruhr wider den Pabst Innocentium den Dritten / war ein Rebell der Catholischen Kirchen / vnd ein Schlangen-Bruet alles Zwyspalts: was thut Bernardus? der voll deß Geists GOttes / nimbt das höchste Altar-Gehaimbnuß in die Händ / gehet disem Affter-Menschen entgegen / vnd redet ihn also mit sol-

(a) *Fulgosus lib. 1. memorab.*

chen Worten an/ die nicht anderst sein Hertz wie ein Donner-Keil getroffen/ also/ daß solcher vrplötzlich auff die Knye nidergefallen / sich zu aller Buß-fertigkeit anerbotten / ja nachmahls an seinem blossen Leib ein eysenen Pantzer schmiden lassen/ vnd forthin einen solchen H. Lebens-Wandel vollzogen/ daß er bereits in dem Catalogo der Heiligen auffgezaichnet. Daß der Heil. Patritius Eyßzapffen an statt der Holtzschaitten auff den Herd gelegt / vnd selbige mit dem H. Creutz-Zaichen angezündet / daß sie helle Flammen von sich geben/ halt ich für ein grosses Wunder. Daß der H. Fechinus die Nasen gebutzet / vnd solches Phlegma in pures Gold verkehret / halt ich für ein grosses Wunder: aber dunckt mich noch grösser / indeme Bernardus den Aquitanischen Hertzog ein Außbund von einem Bößwicht bekehrt/ vnd auß einem Heyllosen ein Heiligen gemacht: Bernardus auff solche Weiß so gut/ als die Sonn/ weil solche auch auß Knöpffen Rosen macht.

Wie der starcke Samson dreyhundert Füchs gefangen / vnd mit denselbigen die Philistæischen Felder in Aschen gelegt; ist ein denckwürdige Sach; aber nicht weniger lobwürdig; daß Bernardus so vil Ketzer / welche wie arglistige Füchs den Weingarten Gottes gröffen Schaden zufügten/ gefangen/ überwunden: überwunden Petrum Abailardum, den sonst alle geforchten: überwunden vnd gefangen Gilbertum Poretanum, der sonst keinem gewichen; überwunden Henricum Apostatam, dem sonst alle nachgeben: überwunden Rogerium König in Sicilien, auff dem sich sonst keiner getranet. Es hat sich endlich rühmen können David, daß er mit tapfferem Helden-Muth einen Löwen zerrissen. Nicht minder Lob gebühret Bernardo, als er auch einen Löwen mit höchstem Wunder überwunden / diser war Petrus Leo, der sich mit Beystand gewissenloser Leuth für einen Pabsten eingetrungen / dessen Anhang aber Bernardus also geschwächt / daß er endlich von allen verlassen/ ein armseeliges End genommen.

Wann einer geschossen ist / so ist es ihme kein Lob / dem H. Sebastiano ist es dannoch ein Lob gewest / weil er mit Pfeilen vmb Christi Ehr ist geschossen worden.

Wann einer ein Schelmstuck begehet / so ist es ihme kein Lob / dem H. Petro ist es ein Lob gewesen/ wenigist hat ers gut gemaint / da er dem Malcho das Ohr abgehaut/ vnd war dann dises nicht ein Schelmstuck?

Wann jemand ein saubere Wösch anfangt / so ist es ihme kein Lob / Magdalenæ ist es ein Lob gewest / als sie ein saubere Wösch angefangen/ dazumahlen / wie sie dem HErrn JEsu mit Buß-Thränen die Füß gewaschen.

Wann einen der böse Feind hinführt / ist es kein Lob / dem H. Bernardo ist es dannoch ein Lob gewest/ wie ihn der Teuxel hingeführt nacher Rom: Dann er auff ein Zeit durch Briefl deß Pabstens vnd viler Cardinälen wurde

nacher